



Ergebnisdarstellung

„Lernende Region Trier“

zur Planungsphase

„Aufbau und Ausbau eines bildungsbereichs- und trägerübergreifenden Qualifizierungsnetzwerkes in der Region Trier“

1. Zusammenfassung der Darstellung
2. Highlights und Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region
3. Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region Trier
4. Visionen, Ziele, Struktur und Innovationsprofil
5. Qualität des Netzwerks/Kooperationspartner
6. Ausblick

1. Zusammenfassung der Darstellung

Zu den Kernkompetenzen des strukturschwachen, ländlich geprägten Grenzraums der Region Trier gehört die Qualifikation seiner Bewohner. Um einer möglichst großen Zahl dieser Bewohner ein nach den räumlichen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Bedürfnissen ausgerichtetes lebenslanges Lernen in allen Lebensphasen Gewähr leisten zu können, hat die Handwerkskammer Trier, stellvertretend für den von ihr geleiteten Arbeitskreis „Bildung und Weiterbildung“ der Initiative Region Trier, sich am Ausschreibungsverfahren des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ beteiligt und einen Zuschlag für eine einjährige Planungsphase erhalten. In deren Verlauf wurden mit einer breiten Zahl an Akteuren das Netzwerkmodell und die Teilprojekte für die Durchführungsphase der „Lernenden Region Trier“ entwickelt.

Das Qualifizierungsnetzwerk „Lernende Region Trier“ hat das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in der Region Trier zu fördern.

Kernzelle des Netzwerkes ist der im August 2002 gegründete Trägerverein „Lernende Region Trier e. V.“, der den Auf- und Ausbau des regionalen, bildungsbereichs- und trägerübergreifenden sowie länderübergreifenden Netzwerkes in der Region Trier, einschließlich der Nachbarländer Luxemburg, Belgien und Frankreich betreiben soll. Zur Erreichung der Ziele stehen temporäre oder dauerhafte Arbeitskreise zur Verfügung, die sich aus Experten der Netzwerkmitglieder zusammensetzen und Lösungsvorschläge für die Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Region erarbeiten.

Die Geschäftsführung des Vereins ist – mit degressiven Zeitanteilen für die Dauer des Bundesprogramms – an der Handwerkskammer Trier angesiedelt. Ein Netzwerkkoordinator, der während der Durchführungsphase die Teilprojekte und Arbeitskreise organisiert, übernimmt sukzessive diese Aufgaben, um den Verein auch nach der Förderphase nachhaltig fortführen zu können.

Über seine fünf Teilprojekte errichtet und betreibt der Verein ein virtuelles Bildungsportal, er entwickelt für die berufliche Weiterbildung Qualitätsstandards und schreibt diese fort, plant und realisiert Bildungsmessen und im Einzelfall gemeinsame Werbemaßnahmen. Der Verein fördert insbesondere die Verbesserung der französischen Sprachkompetenz sowie die Verzahnung zwischen Schule und Beruf. Durch die Konzeption und Erprobung spezieller Bildungsmaßnahmen sollen bildungsferne Gruppen an die institutionalisierte Bildung herangeführt werden.

Darüber hinaus sollen weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit gesetzt werden, die über die vierjährige Laufzeit des Projektes „Lernende Region“ hinausgehen, da die gemeinsame Förderung der Bildung in der Region Trier auf Dauer angelegt ist.

2. Highlights und Entwicklungsgeschichte der Lernenden Region Plenum der Lernenden Region Trier

- 24. August 2001 Auftaktveranstaltung und Bildung von fünf Arbeitskreisen: Netzwerk, IT-Plattform, Motivation, Bildungsbedarf und Sprachen
- 19. Oktober 2001 Regionalkonferenz in Daun. Leitthema: Die Region Trier als Qualifikations- und Innovationsstandort; Festredner: Prof. Dr. Schmid (Universität Frankfurt) zu Transparenz und Nutzwert der Weiterbildung; Integration einer kleinen Weiterbildungsmesse als Pilotmodell für die Durchführungsphase; Workshop zu Kooperationen und Netzwerken in der Aus- und Weiterbildung der Region Trier.
- 6. November 2001 Sitzung des Plenums der „Lernenden Region Trier“
- 22.01.2002 Sitzung des Plenums zur Feststellung der finanziellen Möglichkeiten im Rahmen der Durchführungsphase.
- 28.02.2002 Sitzung des Plenums zur Verabschiedung der für die Durchführungsphase zu beantragenden Einzelprojekte.
- 27.03.2002 Abgabe des Antrages zur Durchführungsphase durch die Handwerkskammer Trier.
- Seit Januar 2002 sind alle Informationen, Protokolle von Arbeitskreisen sowie Antragsunterlagen, etc. im Internet unter www.lernende-region-trier.de eingestellt und für die Mitglieder der „Lernenden Region Trier“ in einem geschützten Bereich jederzeit einsehbar.

Tätigkeiten der Netzwerkarbeitskreise der Lernenden Region Trier

Netzwerk:

- Netzwerksitzungen am 9. Oktober, 14. Oktober, 26. November, 6. Dezember 2001 und 05. Februar 2002
- Wesentlicher Arbeitsschwerpunkt war die Findung einer geeigneten Organisationsform für die Durchführungsphase. Der Arbeitskreis hat eine Satzung für einen Trägerverein „Lernende Region Trier e. V.“ erarbeitet, die in der Plenumsitzung am 28.02.2002 verabschiedet wurde.

IT-Plattform:

- Netzwerksitzungen am 17. Oktober, 12. November, 26. November, 4. Dezember, 7. Dezember 2001 sowie 04. Februar und 05. Februar 2002
- Der Arbeitskreis hat das Institut für Telematik mit dem FE-Auftrag 01NB0132-1 beauftragt, der die Erstellung eines Anforderungskataloges für eine IT-Plattform zum Ziel hat. Das Institut für Telematik hat den Anforderungskatalog fristgerecht vorgelegt. Bericht und Verwendungsnachweis sind als Anlage beigelegt.

Motivation

- Netzwerksitzungen am 10. Oktober, 16. November, 11. Dezember 2001 und 26. Februar 2002
- Arbeitsschwerpunkte waren die Erarbeitung von wesentlichen Inhalten eines regionalen Bildungsmarketings sowie die Grobstruktur einer breit angelegten Bildungsmesse für die Aus- und Weiterbildung.

Bildungsbedarf

- Netzwerksitzungen am 2. Oktober, 7. November, 11. Dezember und 26. Februar 2002
- Der Arbeitskreis hat den Lehrstuhl für Pädagogik der Universität Trier damit beauftragt, über eine Expertenbefragung Schwachpunkte des Weiterbildungssystems zu identifizieren und erste Lösungsmöglichkeiten zu deren Beseitigung zu ermitteln. Der Fachbereich hat die Forschungsaufgaben im Rahmen des FE-Auftrags 01NB0132-4 erfüllt. Die Ergebnisse sind in die Antragsstellung eingeflossen. Bericht und Verwendungsnachweis sind als Anlage beigelegt.

Sprachen

- Netzwerksitzungen am 11. Oktober und 10. Dezember 2001 sowie 21. Februar und 27. Februar 2002
- Der Arbeitskreis hat das Euro-Info-Centre mit dem FE-Auftrag 01NB0132-3 mit einer umfassenden Bestandsaufnahme der in der Region Trier vorhandenen Möglichkeiten zum Erwerb der französischen Sprache und interkultureller Kompetenz sowie von sprachbezogenen Austausch- und Kooperationsformen mit den europäischen Nachbarregionen beauftragt. Bericht und Verwendungsnachweis sind als Anlage beigelegt.
- Der Arbeitskreis hat den Fachbereich für fremdsprachliche Erwachsenenbildung mit dem FE-Auftrag 01NB0132-2 beauftragt. Der Forschungsauftrag soll den Bedarf an der Weiterentwicklung, Innovation und an neuen Kooperationsformen im Bereich der Sprachförderung Französisch ermitteln. Der Bedarf wird anhand von Experteninterviews durch die Befragung der beteiligten Akteure ermittelt. Bericht und Verwendungsnachweis sind als Anlage beigelegt.

Gender Mainstreaming

- Am 1. Februar 2002 wurde eine Fachtagung „Frauen in der Lernenden Region“ durchgeführt, um auch den Grundgedanken des Gender Mainstreaming in der Durchführungsphase durch einen „bottom up approach“ zu manifestieren.

- Eingeladen waren Fachfrauen und Multiplikatorinnen wie Unternehmerfrauen, Unternehmerinnen, der Arbeitskreis Frauen und Mädchen, Kirchliche Frauenverbände, Landfrauen, Frauenpolitische Sprecherinnen der Fraktionen, etc.
- In drei Arbeitsgruppen wurden Vorschläge eingebracht, die in die Beantragung zur Planungsphase eingeflossen sind.

Teilnahme an bundesweiten Veranstaltungen des BMBF und des DLR

- 12./13. Juni 2001 Bundesweite Auftaktveranstaltung der „Lernenden Regionen“
- 27./28. September 2001 Netzwerkworkshop in Hamburg
- 15. Januar 2002 Finanzierungsworkshop in Bonn

Teilnahme an landesweiten Veranstaltungen der Lernenden Regionen in Rheinland-Pfalz

- 15. Oktober 2001 Auftaktveranstaltung in Mainz sowie weitere Treffen der Projektverantwortlichen
- 11. Januar 2002 Workshop der Rheinland-Pfälzischen Projekte in Landau
- 15. März 2002 Interministerielles Treffen zur Kofinanzierung der Rheinland-Pfälzischen Projekte
- 04. Juni 2002 Begleitausschuss Europäischer Sozialfonds in Mainz
- 05. Juni 2002 Vorstellung des Projektes vor dem Landesbeirat für Weiterbildung in Mainz

3. Hintergrund und Ausgangslage der Lernenden Region Trier

Die Region Trier ist ein strukturschwacher, ländlich geprägter Raum mit einer infrastrukturellen Randlage in Deutschland und einem hohen Anteil an kleinen und mittelständischen Unternehmen. Mit den nahen Grenzen zu Luxemburg, Belgien und Frankreich gehört die Region zu den charakteristischen Randgebieten der Bundesrepublik Deutschland, wo unterschiedliche Rechts-, Verwaltungs-, Wirtschafts-, Kultur-, politische Systeme und Sprachen aufeinander treffen.

Zu den Kernkompetenzen der Region Trier gehört die Qualifikation ihrer Bewohner. Um einer möglichst großen Zahl dieser Bewohner ein nach den räumlichen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Bedürfnissen ausgerichtetes lebenslanges Lernen in allen Lebensphasen Gewähr leisten zu können, hat die Handwerkskammer Trier, stellvertretend für den bei ihr angesiedelten Arbeitskreis „Bildung und Weiterbildung“ der Initiative Region Trier, sich am Ausschreibungsverfahren des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken beteiligt und einen Zuschlag für eine einjährige Planungsphase erhalten.

Im Verlauf der Planungsphase hat das Kooperationsmanagement der „Lernenden Region Trier“ mit einer breiten Zahl an Akteuren in fünf thematisch unterschiedlichen Arbeitskreisen präzise Vorstellungen entwickelt, wie in der zu beantragenden Durchführungsphase ein Qualifizierungsnetzwerk geknüpft werden soll, das bildungsbereichs- und trägerübergreifend die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Menschen in der Region Trier fördert.

Das Gesamtkonzept der „Lernenden Region Trier“ regelt die Netzwerkkonstruktion und besteht aus fünf innovativen Teilprojekten, die im Verlauf des Programms „Lernende Regionen“ umgesetzt werden sollen. Dabei ist das Netzwerk nachhaltig angelegt und soll sich über die Förderphase hinaus als Bildungsforum in und für die Region Trier etablieren.

4. Visionen, Ziele, Struktur und Innovationsprofil

Das Qualifizierungsnetzwerk der „Lernenden Region Trier“ hat das Ziel, durch ein breit angelegtes Bildungsmarketing sowie den Aufbau einer IT-Plattform als zentralem Zugangsportal zur Bildung in der Region Trier die Motivation sowie die Befähigung zum selbständigen Lernen von Bildungsnachfragern zu steigern. Flankierende Maßnahmen, wie die Einführung von Qualitätskriterien in der Weiterbildung oder die dauerhafte Installation einer EDV-gestützten Bildungsbedarfsabfrage bewirken eine stärkere Nutzerorientierung der Bildungsanbieter.

Weitere innovative Teilprojekte sind die Schaffung einer „Anlaufstelle Französisch“ (länderübergreifendes Teilprojekt), die Verbesserung des Übergangs „Schule/Beruf“ sowie die gezielte Mobilisierung bildungsferner und benachteiligter Personen zur Teilnahme an der institutionalisierten Weiterbildung.

In die Planungen zur Umsetzung wurde auch der „Gender Mainstream“ Ansatz besonders beachtet. Dies gilt insbesondere für die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Lebensumständen von Frauen, wie beispielsweise fehlende Abschlüsse bei allein erziehenden Müttern. Darüber hinaus hat das Netzwerk im Verlauf der Planungsphase das in Trier angesiedelte „Verbundsystem Frauen und Arbeit“ sowie die regionalen Frauenbeauftragten integriert und verfolgt gemeinsam mit diesen Gruppen das „Gender Mainstreaming“ als Querschnittsaufgabe.

Die „Lernende Region Trier“ ist ein offen angelegtes Netzwerk auf freiwilliger Basis, dem derzeit rund vierzig Einrichtungen auf Arbeitskreisebene angehören. Zur Abwicklung der Netzwerkkoordination sowie der beantragten Teilprojekte ist ein Trägerverein „Lernende Region Trier e. V.“ vorgesehen, der sich in Gründung befindet. Der Trägerverein wird Erstzuwendungsempfänger der Mittel aus dem Bundesprogramm „Lernende Regionen“ sowie der Eigen- und Drittmittel und ist für die Umsetzung der in der Folge beschriebenen Teilprojekte verantwortlich.

5. Qualität des Netzwerks/Kooperationspartner

6. Ausblick

Das Netzwerk der „Lernenden Region Trier“ verfolgt durch ein breit angelegtes Bildungsmarketing sowie dem Aufbau einer IT-Plattform als zentralem Zugangsportale zur Bildung in der Region Trier das Ziel, die Motivation sowie die Befähigung zum selbständigen Lernen von Bildungsnachfragern zu steigern. Vor allem sollen über die Aktivitäten in den Teilprojekten bildungsferne Gruppen, also Menschen, die bislang nicht oder nur schwer durch Bildungsmaßnahmen erreicht wurden, angesprochen werden. Bei der Diskussion um bildungsferne Gruppen ist zusätzlich zwischen Menschen der Region Trier zu unterscheiden, denen die nötigen Informationen für die Teilnahme an organisierter Bildung fehlen und Menschen, denen es an persönlichen Ressourcen, wie Zeit, Vorwissen, Motivation, etc. mangelt. Im besonderen sind die „Risikogruppen des Arbeitsmarktes“ betroffen, wie beispielsweise Arbeitsuchende, Jugendliche mit anderem kulturellen oder sprachlichen Hintergrund, Menschen mit geringer Vorbildung, etc.

Das Netzwerkprojekt der Region Trier wird Nutzer und Nachfrager über drei Schienen in das Netzwerk einzubinden:

1. Informationsverbreitung und Motivation sowie Netzwerkerkennung.
2. Abfrage des individuellen Bildungsbedarfs.
3. Verbesserung des Zugangs zur institutionellen Bildung für Risikogruppen.

Mit dem Aufbau eines Bildungsportals wird eine zentrale Anlaufstelle für Informationen zu Aus-, Fort- und Weiterbildung geschaffen. Das Bildungsportal gibt Nachfragern zum Beispiel einen kompletten Überblick, welche Einrichtungen sich mit der Vermittlung französischer Sprache und Kultur beschäftigen oder es bietet Schülern, Lehrern und Betrieben einen Überblick, welche Möglichkeiten zur Verbesserung des Übergangs Schule/Beruf in der Region vorhanden sind.

Zentrales Element wird eine regionale Weiterbildungsdatenbank sein. Um den Nutzer besser erreichen zu können wird eine Studie vorgeschaltet, die Auskunft über die entscheidungsrelevanten Nutzerkriterien geben soll. Darüber hinaus wird im Rahmen des Projektes ein Qualitätskriterienkatalog erarbeitet, der dem Nachfrager bereits einen erhöhten Nutzwert für die Weiterbildung liefert.

Von entscheidender Bedeutung bei der Einbindung der Nachfrager und Nutzer sind eine dauerhafte Bildungsabfrage über das Bildungsportal sowie zwei thematisch umfassende Bildungsmessen. Bei der „Anlaufstelle Französisch“ kommt nochmals ein grenzübergreifender Beratungsaspekt hinzu. Damit ist die „Lernende Region Trier“ in der Lage, auf breiter

Front Nutzer und Bildungsverantwortliche zusammenzubringen und einen nachhaltigen Effekt auf das Bildungsangebot in der Region Trier auszuüben.

Teilprojekt IT-Plattform

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

- Nachfrager und Nutzer profitieren von der erhöhten Transparenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung durch das zentrale Bildungsportal, das neben der Vergleichbarkeit und dem Nutzwert von Angeboten, zum Beispiel in der Weiterbildung, auch Informationen über Kooperationen, Netzwerke und Beratungsstellen liefert.
- Bildungsträger profitieren von dem zentralen Zugang, indem die Chancen verstärkt werden, bildungsferne Gruppen zur Bildung zu motivieren.
- Die Region Trier profitiert durch die öffentliche Darstellung des Bildungsstandortes.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

- Im Bereich des E-Learnings wird die breite Akzeptanz von virtuellen Klassenzimmern erprobt, die sonst nur kleineren Nutzergruppen zur Verfügung stünden.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

- Die wissenschaftlichen Ergebnisse im Bereich der IT-Plattform haben direkte Auswirkungen auf eine erhöhte Nachfrage durch den Nutzer und damit verbunden ein wirtschaftlicher Mehrwert für die Bildungsanbieter in der Region. Der regionale Bildungs- und Arbeitsmarkt wird nachhaltig von den Projektergebnissen profitieren.

Teilprojekt Bildungsmarketing

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

- Die Menschen in der Region werde auf breiter Front zu Bildung motiviert und über das zentrale Bildungsportal an die Anbieter herangeführt.
- Die Entwicklung von Qualitätsstandards in der Weiterbildung bietet den Bildungssuchenden einen konkreten Nutzwert der unter diesem Label angebotenen Bildung und erhöht für den Anbieter die Nachfrage.
- Mit den thematisch umfassenden Bildungsmessen können bildungsferne Gruppen direkt angesprochen und beraten werden. Dadurch erhalten die Bildungsanbieter eine zusätzliche Nachfrage nach ihren Kursen.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

- Die Entwicklung von Qualitätsstandards wird, in Rückkopplung zu einem BMBF-Projekt in den Ländern Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz, in der Region Trier erprobt und weiterentwickelt.
- Die praktische Erprobung in der „Lernenden Region Trier“ bietet diesem Zwei-Länder-Projekt wichtige Erkenntnisse für die Verbreitung der Projektergebnisse in der gesamten Bundesrepublik

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

- Von den wissenschaftlichen Ergebnissen profitiert der regionale Bildungs- und Arbeitsmarkt. Eine Auswertung der Maßnahmen, die im Rahmen des Bildungsmarketings vorgenommen werden, kann weitere Planungen im Bildungsbereich, sowohl auf der Seite der Bildungsanbieter, als auch bei bildungspolitischen Entscheidungsträgern anstoßen.

Teilprojekt Einrichtung einer Anlaufstelle „Französisch“

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

- Bildungsnachfrager, Betriebe, Schüler und Arbeitnehmer profitieren direkt von einem Beratungsangebot, das sich nicht nur mit der Vermittlung der französischen Sprache und Kultur beschäftigt, sondern eine feste Anlaufstelle für Praktika und Arbeitsstellen sowie Ausschreibungen für die frankophonen Nachbarländer bietet. Dabei greift die Anlaufstelle „Französisch“ auf ein vorhandenes Netzwerk der Euro-Info-Centres zurück; findet also seine Entsprechungen im jeweiligen Nachbarland.
- Die 220 Bildungsanbieter und Einrichtungen, die sich mit der Vermittlung der französischen Sprache und Kultur beschäftigen erhalten – neben der IT-Plattform – eine zusätzliche Anlaufstelle mit beratender Funktion, die gezielt Nachfrager in ihre Angebotspalette berät und über mehr Zulauf einen wirtschaftlichen Mehrwert verschafft.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

- In die Anlaufstelle „Französisch“ ist der Fachbereich für Fremdsprachliche Erwachsenenbildung der Universität eingebunden. Aufbauend auf der in der Planungsphase gemachten Studie werden handlungsorientierte Kleinstmodule zur Vermittlung der französischen Sprache über virtuelle Klassenzimmer entwickelt.
- Die Erprobung der Französischmodule über virtuelle Klassenzimmer kann auf andere Unterrichtseinheiten übertragen werden.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

- Vor allem im ländlich strukturierten Raum der „Lernenden Region Trier“ erwartet das Netzwerk einen verstärkten Zulauf zur Bildung über E-Learning, da alleine die Anfahrten zu den jeweiligen Lernorten bereits „Bildungsferne“ verursacht.

Teilprojekt Verbesserung des Übergangs Schule/Beruf

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

- Die Transparenz über regionale und überregionale Aktivitäten schafft sowohl in den Schulen, als auch in den Betrieben der Region Trier Synergieeffekte, die zur Verbesserung der Berufsorientierung von Schülern und vor allem als Werbung für Nachwuchskräfte bei den kleinen und mittleren Betrieben führen.
- Vor allem die flankierenden Hilfen für Hauptschüler bieten Betrieben die Möglichkeit, ihren derzeitigen Facharbeitermangel zu reduzieren und so den Wirtschaftsstandort Region Trier zu stärken

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

- Die im Rahmen des Teilprojektes durchzuführende Studie zu den Bedürfnissen der am Übergang Schule/Beruf beteiligten Akteure wird zu einem verbesserten Verständnis und zu einer engeren Verzahnung zwischen Schule und Wirtschaft führen.
- Die Studie mündet direkt in geplante Weiterbildungen für Lehrer im Bereich „Ökonomie“.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

- Mit der Bündelung der vorhandenen Aktivitäten wird ein nachhaltiger Prozess bei der Verbesserung des Übergangs Schule/Beruf eingeleitet. Vor allem die Lehrerfortbildung in „Ökonomie“ schafft auf der schulischen Seite mehr Verständnis für Wirtschaft und ein Leitfaden für Betriebspraktika hilft den Betrieben im Umgang mit Schülern um für den eigenen Facharbeiternachwuchs zu werben.

Teilprojekt „Konzeption und Erprobung von Bildungsangeboten für bildungsferne Gruppen

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

- Die Heranführung bildungsferner Gruppen mit fehlenden Grund- und Basisqualifikationen ist sowohl wirtschaftliche Auswirkungen auf die Bildungsanbieter, die die in diesem Teilprojekt konzipierten und erprobten Bildungsangebote übernehmen, als auch wirtschaftliche Auswirkungen der Teilnehmer, die durch den Erwerb von Grundqualifikationen die Chance erhalten, in besser dotierte Arbeitsstellen zu gelangen.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

- Die Module sollen von dem Lehrstuhl für Weiterbildung der Universität Trier entwickelt werden. Dabei soll auf Erfahrungen aus anderen Regionen zurück gegriffen werden.
- Eine Implementierung von Ergebnissen aus anderen Regionen trägt zur Erfolgswahrscheinlichkeit bei, da es sich um Ergebnisse handelt, die sich auf praktische Erfahrungen stützen.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

- Lücken im Bildungsangebot sind vor allem für spezifische Gruppen auszumachen: Menschen mit wenig oder keinen elementaren Grundkenntnissen sind „Risikogruppen“ auf dem lokalen Arbeitsmarkt oder gar nicht beschäftigt.
- Ein entsprechendes Bildungsangebot stärkt die Beschäftigungsfähigkeit dieser Menschen und versetzt sie in die Lage zukünftig an der institutionalisierten Bildung teilzunehmen.

Gender Mainstreaming

Die „Lernende Region Trier“ sieht das Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe und hat deren Umsetzung auch als Leitlinie in die Satzung des Vereins „Lernende Region Trier e. V.“ aufgenommen. Im Teilprojekt „Konzeption und Erprobung von Bildungsangeboten für bildungsferne Gruppen“ beschäftigt sich die „Lernende Region Trier“ mit fehlenden Abschlüssen bei allein erziehenden jungen Müttern, um diese zur institutionalisierten Berufsaus- und Weiterbildung führen zu können.

Die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein allgemeinpoltisch anerkanntes Ziel bei der Weiterentwicklung des modernen Wirtschaftsstandortes Deutschland. Untermauert wird die Arbeit im Bereich Gender Mainstreaming in der „Lernenden-Region-Trier“ durch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Frauen und Arbeit“ im Verbundsystem Arbeitsmarktintegration Benachteiligter in der Region Trier. Eine solide Grundlage bietet eine im Dezember 2000 veröffentlichte Studie des Arbeitskreises „Frauen und Arbeit“ bezüglich des Arbeitsmarktes für Frauen in der Region Trier.

Leitfaden zur Umsetzung des Gender Mainstreaming Ansatzes

Chancengleichheit von Frauen und Männern kann nur durch die Kombination vieler verschiedener Maßnahmen erreicht werden. Da die Lernende Region „Zukunftsaufgabe Bildung im städtischen Raum“ unter der Federführung des „Zentrums für Wissenschaftliche Weiterbildung“ bereits während der Planungsphase eine Netzwerkgruppe „Chancengleichheit“ eingesetzt hat und diese einen Leitfaden zur Implementierung von Gender Mainstreaming im

Rahmen ihrer Durchführungsphase entwickeln will, wir es eine Rückkopplung mit Mainz geben, um Synergieeffekte in diesem Bereich nutzbar zu machen.

Die Experten der Universität Mainz werden die Arbeitskreise der „Lernenden Region Trier“ in ihre Untersuchungen mit einbeziehen und die dort gewonnenen Erkenntnisse in den Leitfaden zur Umsetzung des Gender Mainstreamings mit einfließen lassen. Der Leitfaden wird der „Lernenden Region Trier“ über ihre Internetplattform zugänglich gemacht.

Training, Analyse und Beratung

Das Mainzer Netzwerk wird zu Beginn der Durchführungsphase ein fachlich qualifiziertes Beraterteam zusammenstellen, das die Netzwerkgruppen von Mainz und die Arbeitskreise von Trier trainiert, analysiert und berät.

- Die Mitglieder der Arbeitskreise der „Lernenden Region Trier“ erhalten die Möglichkeit, an zweitägigen Trainingsmaßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung für die Methode des Gender Mainstreamings teilzunehmen.
- Das Mainzer Beraterteam wird jeden der fünf Trierer Arbeitskreise einer Gender-Analyse, jeweils im Rahmen eines Workshops, unterziehen und die Arbeitskreismitglieder sowie die Verantwortlichen der „Lernenden Region Trier“ entsprechend beraten.

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten

Die demographische Entwicklung macht deutlich, dass die gleiche Teilhabe von Frau und Mann am Erwerbsleben volkswirtschaftlich notwendig ist. Die gemeinsame Entwicklung eines solchen Ansatzes, nicht nur innerhalb der Region Trier sondern in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Netzwerk spart den Partnern finanzielle und personelle Ressourcen.

Wissenschaftliche Erfolgsaussichten

Die Entwicklung eines Leitfadens zum Gender Mainstreaming innerhalb der beiden Netzwerke von Mainz und Trier sichert Know-how, ermöglicht Methoden-Transfer und erfüllt eine Vorreiterfunktion bei der Umsetzung des Gender Mainstreamings. Wissenschaftlich verwertbare Erkenntnisse werden darüber erwartet, inwieweit Veränderungen im Aus- und Weiterbildungssystem unter dem Aspekt „Chancengleichheit“ notwendig werden.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit

Mit dem Leitfaden wird ein nachhaltiges Konzept erarbeitet, das von der „Lernenden Region Trier“ genutzt werden kann. Sinnvoll erscheint die Entwicklung eines Weiterbildungsangebotes auf der Basis des Leitfadens für Bildungsexperten.